Der Sicherheitsrat,

*Erkennt an, dass* im Sudan und Südsudan eine gestörte Infrastruktur vorliegt, ein Großteil der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, dazu kommt, dass einige Gebiete von dem restlichen Land abgeschottet liegen,

*Nimmt mit Besorgnis zur Kenntnis*, dass das gesamte Land ausschließlich lückenhaft von Energie-, Wasser, Telekommunikations- und Verkehrssystemen erschlossen ist,

*Berücksichtigt*, dass dem OCHA in 2023 durch die Schäden der Infrastruktur die Leistungen von humanitärer Hilfe im Südsudan erschwert werden,

*Ist sich bewusst,* dass die WHO den Zugang zur Gesundheitsversorgung unterstützt, allerdings aufgrund schlechter Zugänge in notdürftige Gebiete abgehalten wird,

*Erinnert* an die Resolution 2736 (2024) zum Schutz von öffentlichen Gebäuden und sanitären Transportmittel, die auf eine Aufrechterhaltung der zivilen Infrastruktur baut,

*Erwartet*, dass die Infrastruktur wiederaufgebaut wird, denn die Hilfsorganisationen sind auf ein Verkehrsnetz angewiesen, um ihre Hilfsgüter in die bedürftigen Gebiete zu transportieren,

*Hebt hervor,* dass ohne einen Zugang in die Gebiete kann den Menschen nicht geholfen werden kann, wobei diese essenziell auf humanitäre Unterstützungen im Krieg angewiesen sind,

*Betont* die Dringlichkeit, Verkehrswege zu Verfügung zu stellen:

1. Der Aufbau der Infrastruktur wird prozentual gleichmäßig von den beteiligten Staaten in den Vereinten Nationen finanziert, abhängig des BIPs und die finanziellen Leistungen gelten, solange die Vorkehrungen laufen,
2. Die Eigenständigkeit der unterstützten Staaten sollte ausgebaut werden, indem eigene unabhängige Verkehrs- und Versorgungssysteme erweitert werden:
   1. Die Staaten Sudan und Südsudan sollen durch den Ausbau von Straßen stabilisiert werden:
      1. Indem regelmäßige Überwachungen und Sicherungen, die Instandhaltung der Straßen während dem Krieg gewähren;
   2. Das Elektrizitätsnetz ausgebaut wird, indem:
      1. Alle öffentlichen Gebäude und Institutionen miteingebunden werden;
      2. Arbeitsleistungen sollen durch Elektrizitätszugang vereinfacht und unterstützt werden;
      3. Stromleitungen von Hilfsorganisationen weitläufig verlegt werden, damit die Leitungen nicht durch den Krieg zerstört werden.